

Rückverbindung zur Nahrung.

Urbane Mensch-Lebensmittel Resonanz zur Förderung nachhaltigen Konsums.

In Anbetracht der allgegenwärtigen sozial-ökologischen Krise steht die derzeitige Produktion und Konsumtion von Lebensmitteln westlicher Gesellschaften als eindrucksvolles Beispiel für dessen Verschärfung. Laut einiger Wissenschaftler*innen steuert die Entfremdung des Menschen von der Natur in Kombination mit der beschleunigten Urbanisierung als verstärkender Katalysator einen wesentlichen Teil zur Krise bei, die hierbei in einer instrumentalisierten Beziehung von Menschen zu Lebensmitteln deutlich wird. Dabei werden die Forderungen nach innerer Transformation westlicher Gesellschaften im Hinblick auf deren Beziehungsqualität zu Lebensmitteln basierend auf Werten, Weltanschauungen und Verhaltensweisen als möglicher Hebel der Nachhaltigkeitstransformation stetig präsenter. In diesem Zusammenhang stellt die kürzlich vorgestellte Theorie der Resonanz von Hartmut Rosa, die sich auf die allgemeinen Beziehungsqualitäten des Menschen zur Welt konzentriert, einen vielversprechenden Ansatz zur Überwindung von nicht nachhaltigen Lebensmittelbeziehungen dar. Rosas Theorie befasst sich dabei mit den zerrütteten Beziehungen moderner Gesellschaften zur Welt, denen es an Qualitäten berührender und reaktiver Relationalität fehlt. Dementsprechend wird das fehlende Verständnis der Beziehungsqualitäten zwischen Stadtbewohnern und Lebensmitteln die Forschungslücke im Fokus sein. Dabei werden mögliche Zusammenhänge zwischen dem (Nicht-)Betroffen-Sein von den Auswirkungen des Lebensmittelsystems auf die sozial-ökologische Krise und entsprechenden Reaktionen im Hinblick auf einen (nicht) nachhaltigen Lebensmittelkonsum untersucht. Dementsprechend ist die Konzeptualisierung von urbaner Mensch-Lebensmittel Resonanz und deren potenzielle positive Auswirkung auf einen nachhaltigen Wandel des Lebensmittelkonsums im Sinne eines guten Lebens, das übergreifende Forschungsinteresse des Vorhabens. Um zu untersuchen, *wie* Resonanz entstehen kann, ist die Integration Neo-materialistischer Ansätze und des Konzepts der Fürsorge (*care*) geplant. In Anbetracht dessen gilt es zu untersuchen, ob eine neue Weltansicht, in der Lebensmittel *Agency* haben und Werte wie Vertrauen und Verantwortung präsent sind, Gefühle und Handlungen der Fürsorge herbeiführen. Darüber hinaus gilt es ein Verständnis dafür zu entwickeln, *wo* Menschen berührt werden und resonante Beziehungen zu Lebensmitteln entwickeln. Verschiedene Zugangspunkte entlang der drei Resonanzachsen (vertikale-Weltachse, diagonale-Objektachse, horizontale-soziale Achse) von Rosa werden hierzu genauer untersucht. Mit Dresden als Fallstudie fokussiert sich das Projekt zunächst auf die Konzeptualisierung der urbanen Mensch-Lebensmittel Resonanz durch die Durchführung von Fokusgruppen, woraus ein Konzeptpapier entstehen soll. Anschließend wird der konzeptualisierte Rahmen durch die Untersuchung bestehender städtischer Mensch-Lebensmittel Beziehungen in Verbindung mit institutionellen städtischen Strukturen getestet sowie erweitert und in einem zweiten Forschungspapier dargestellt. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden in einem dritten Schritt Interventionen zur Förderung von Resonanz zwischen Menschen und Lebensmitteln in der Stadt entwickelt und getestet, die ebenfalls in ein Forschungspapier münden sollen. Dementsprechend soll das hier dargestellte Promotionsprojekt einen Beitrag zum konzeptionellen Verständnis urbaner Mensch-Lebensmittel Resonanz leisten und Empfehlungen geben, wie diese zu einem nachhaltigen Lebensmittelkonsum, im Sinne eines guten Lebens sowohl für die nichtmenschliche als auch menschliche Natur beitragen kann.

Schlagworte: urbane Mensch-Lebensmittel Beziehung; innere Transformation; nachhaltiger Lebensmittelkonsum; Agency; Care; Resonanz